

# 26. Jahresbericht

des

## Städtischen Katholischen Gymnasiums

zu

### Patschkau

### im Schuljahr 1896|97,

mit welchem

zu der am 13. April 1897 stattfindenden Schlussfeier

ganz ergebenst einladet

DR.   DAM,  
Direktor.



1897. Progr.-Nr. 208.

PATSCHKAU.  
Druck von Ed. Hertwig.  
1897.

28. Jahresbericht

Städtischen Katholischen Gymnasiums

Pfalschkan

im Schuljahr 1896/97.

zu der am 13. April 1897 stattgefundenen Schlussfeier

DR. F. ADAM  
Lehrer



1897 Progr.-Nr. 508

Verlag von F. H. ...  
1897

# Schulnachrichten über das Schuljahr 1896|97.

## I.

### Allgemeine Lehrverfassung.

#### 1. Die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl								
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I	Zusammen
Religion, kathol. . . .	3	2	2	2		2	2	2	15
Religion, evangel. . . .	1 $\overbrace{2}$		2			2			7
Deutsch und Geschichtserzählung	$\begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \left. \vphantom{\begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix}} \right\} 4$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \left. \vphantom{\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}} \right\} 3$	3	2	2	3	3	3	23
Latein . . . . .	8	8	7	7	7	7	7	7	58
Griechisch . . . . .	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch . . . . .	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Hebräisch oder Englisch	—	—	—	—	—	—	je 2	je 2	8
Geschichte u. Erdkunde	2	2	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Chemie und Mineralogie.	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben . . . . .	$\overbrace{2}$		—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	$\overbrace{2}$			10
Singen . . . . .	2	2	2						6
Turnen . . . . .	$\overbrace{3}$		$\overbrace{3}$			$\overbrace{3}$			9

## 2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Sommer des Schuljahrs 1896|97.

Lehrer	Ordinarius von	Klassen							Gesamtzahl der Stunden.		
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII		I	
<b>Dr. Adam,</b> Direktor.		während des Sommerhalbjahres beurlaubt									
<b>Maliske,</b> R.-L., Professor, Geistl. Rat i. V. Direktor.	I	3 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	19	
<b>Neumann,</b> Professor.				4 Math.	3 Math.			4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	19	
<b>Dr. Stenzel,</b> Oberlehrer.	O II			7 Latein				7 Latein	4 Latein 6 Griech.	24	
<b>Straube,</b> Oberlehrer.	V		8 Latein 3 Deutsch		2 Deutsch			2 Gesch. 1 Geogr.	3 Gesch.	3 Gesch.	22
<b>Gottschalk,</b> Oberlehrer.	U II		2 Erdk.					3 Deutsch 7 Latein 4 Gr. <u>2 Gr.</u>	4 Gr.		22
<b>Dr. Kühnau,</b> Oberlehrer.	VI	4 Deutsch 8 Latein			6 Griech.				3 Deutsch		21
<b>Dr. Schwarz,</b> Oberlehrer.	IV	2 Erdk.		4 Franz.	3 Franz.			3 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	23
								3 Turnen			
<b>Walter,</b> Oberlehrer.	O III	3 Turnen					7 Latein 6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.			3 Deutsch 2 Latein	24
<b>Menthel,</b> Oberlehrer.			2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	3 Math. 2 Physik	4 Math. 3 Physik				23
				3 Turnen		3 Turnen					
<b>Friemel,</b> W. Hilfslehrer.	U III			3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Deutsch 3 Franz.					22
<b>Pastor Wolf,</b> evang. R.-L.		1 Religion	2 Religion		2 Religion		2 Religion			7	
		2 Religion									
<b>Pachnicke,</b> Lehrer am Gymnasium.		4 Rechnen 2 Natur- beschr.	4 Rechnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			26	
		2 Schreiben 2 Singen		2 Gesang							

## Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winter des Schuljahres 1896|97.

Lehrer	Ordinarius von	Klassen							Gesamtzahl der Stunden	
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII		I
<b>Dr. Adam,</b> Direktor.	I							6 Griech.	7 Latein	13
<b>Maliske,</b> R.-L., Professor, Geistl. Rat.		3 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	19
<b>Neumann,</b> Professor.				4 Math.	3 Math.			4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	19
<b>Dr. Stenzel,</b> Oberlehrer.	OII			7 Latein				7 Latein	6 Griech.	20
<b>Straube,</b> Oberlehrer.	V		3 Deutsch 8 Latein		2 Deutsch		2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.	3 Gesch.	22
<b>Gottschalk,</b> Oberlehrer.	UII		2 Erdk.				3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.			18
<b>Dr. Kühnau,</b> Oberlehrer.	VI	4 Deutsch 8 Latein			6 Griech.			3 Deutsch		21
<b>Dr. Schwarz,</b> Oberlehrer.	IV	2 Erdk.		3 Deutsch <sup>2)</sup> 4 Französ.	3 Französ.		3 Französ.	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	23
<b>Walter,</b> Oberlehrer.	OIII	3 Turnen				7 Latein 6 Griech. 3 Französ.			3 Deutsch	22
<b>Menthel,</b> Oberlehrer.			2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	3 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik			23
<b>Münzer,</b> W. Hilfslehrer.	UIII			3 Deutsch <sup>1)</sup> 2 Gesch. 2 Erdk.	7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Turnen <sup>2)</sup>			22
<b>Pastor Wolf,</b> evang. R.-L.		1 Religion	2 Religion		2 Religion		2 Religion			7
<b>Pachnicke,</b> Lehrer am Gymnasim.		4 Rechnen 2 Natur- beschr. 2 Schreib.	4 Rechnen 2 Zeichen 2 Schreib.	2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2 Zeichnen			28
		2 Singen		2 Singen						

1) von Oktober bis Neujahr. 2) von Neujahr ab.

### 3. Der behandelte Lehrstoff.

#### Ober- und Unterprima.

Ordinarius: Im Sommersemester Prof. Maliske, im Wintersemester der Direktor.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Glaubenslehre, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, Prof. Maliske.  
3. Teil.

b. evangelische, 2 St. (Prima und Sekunda vereinigt.) 1. Bibellesen. Der erste Corintherbrief und ausgewählte Abschnitte aus dem zweiten wurden nach dem Grundtext gelesen und erklärt. Spezielle Bibelkunde des Alten Testaments. 2. Kirchengeschichte der ersten vier Jahrhunderte. 3. Christliche Glaubenslehre. Eingehende Erklärung der Artikel VII—XIII der Confessio Augustana, unter steter Begründung durch die heilige Schrift und Bezugnahme auf den Katechismus.

Pastor Wolf.

Deutsch, 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte, besonders Schillers und bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre: Lessings Laokoon mit Auswahl, Goethes Tasso, Shakespeares Macbeth, Auswahl aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Privatim: Goethes Italienische Reise mit Auswahl, Lessings Abhandlung „Wie die Alten den Tod gebildet“, Schillers Räuber und Kabale und Liebe. Vorträge der Schüler im Anschluss an Gelesenes und über Leben und Werke neuerer Dichter nach eigenen Ausarbeitungen. 8 Aufsätze, davon zwei in der Klasse, über folgende Aufgaben:

1. Gedankengang des Schillerschen Gedichtes „Das Ideal und das Leben“.
2. Venedig und venetianisches Leben nach Goethes Italienischer Reise.
3. Welches ist der fruchtbarste und daher für den Maler geeignetste Augenblick in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“?
4. Wie unterscheidet sich das Darstellungsmaterial des Bildhauers von dem des Malers, und welche Konsequenzen ergeben sich aus diesem Unterschiede für die Darstellungsbereiche der beiden Künste der Plastik und der Malerei?
5. Horaz als Freund eines heiteren, aber mässigen Lebensgenusses. (Nach dem I u II. Buche der Oden.)
6. Welche Charakterzüge lernen wir an Tasso im ersten Aufzuge von Goethes Drama kennen?
7. Ausführliche Disposition des zweiten Teiles der Lessingschen Abhandlung „Wie die Alten den Tod gebildet“.
8. Wie entsteht und reift Macbeths Entschluss den König Duncan zu ermorden?

Die Aufgaben für die Reifprüfung:

- a. Michaelis: Welche Eindrücke empfing Goethe von Neapel, seinem Volksleben und seiner Umgebung?
- b. Ostern: Wodurch wird in Goethes Tasso die vom Herzoge geplante Versöhnung Tassos und Antonios vereitelt?

O.-L. Walter.

Latein, im Sommersemester 6, im Wintersemester 7 St. Wiederholung der Syntax, Monatlich zwei schriftliche Arbeiten. 1 St. Lektüre: Cic. pro Sestio, Tacit. Ann. I. Liv. IX, X, zum Teil kursorisch. Horat. Od. I und II, Episteln mit Auswahl. 6 St. Im Sommer O.-L. Dr. Stenzel u. O.-L. Walter, im Winter der Direktor.

Griechisch, 6 St. Gelegentliche Wiederholungen aus der Syntax. Alle Monate eine Übersetzung aus dem Griech. in der Klasse. Lektüre: Platonis Laches, Euthyphr., Thucyd. VII. Extemporieren aus der Cypop. Hom. Jl. XI—XXII. Soph. Oed. Rex. O.-L. Dr. Stenzel.

Französisch, 2 St. Gelesen wurde H. Taine, Les origines de la France contemporaine (Napoléon Bonaparte) und ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Metrisches, Stilistisches und Synonymisches nach dem Bedürfnis des verarbeiteten Stoffes. Mündliche Übersetzungen ins Französische und grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. O.-L. Dr. Schwarz.

Hebräisch, 2 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. Schriftliche Übungen im Übersetzen und Erklären prosaischer Stücke aus dem A. T. Lektüre von 1. Kön. von pag. 7 an. Prof. Maliske.

Englisch, 2 St. Gelesen wurde Marryat, The Children of the New forest. Sprechübungen; grammatische Zusammenfassungen; Rückübersetzungen. Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Übersicht der 1648 bestandenen Staaten, nach Pütz. — Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; diophantische Gleichungen; Wiederholungen früherer Pensa. Vervollständigung der Trigonometrie. Der Koordinatenbegriff und die Elemente von den Kegelschnitten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben:

a) am Michaelistermine 1896:

- 1) Von 2 Punkten, deren Entfernung 340 m beträgt, bewegen sich 2 Körper A und B einander entgegen. A hat seine Bewegung 5 Sekunden früher angefangen als B, legt aber in der Sekunde 4 m weniger als B zurück. Als beide Körper einander treffen, verhalten sich die von A und B durchlaufenen Wege wie 8 : 9. Wie viel m legt jeder in 1 Sekunde zurück?
- 2) Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem gegeben sind:  $h_b$ ,  $h_c$  und  $\angle \beta - \gamma = \delta$ .
- 3) Ein Dreieck trigonometrisch aufzulösen, von welchem gegeben sind:  $a : b = m : n$ ,  $c$  und  $\angle \alpha - \beta = \delta$ .  $m = 17$ ,  $n = 10$ ,  $c = 27$ ,  $\angle \delta = 98^\circ 47' 50''$ .
- 4) In den Grundkreis eines Kugelsegments, dessen Höhe  $\frac{1}{3}$  des Kugeldurchmessers  $2r$  ist, ist ein gleichseitiges Dreieck gezeichnet und über demselben sind nach entgegengesetzten Seiten 2 Pyramiden konstruiert, deren Spitzen in den Endpunkten des auf dem Kugelkreise senkrechten Durchmessers liegen. Das Volumen der Doppelpyramide ist zu berechnen.  $r = 1,73205$ .

b) am Ostertermine 1897:

- 1) In einem rechtwinkligen Dreiecke sind die Katheten um 4 m beziehungsweise 6 m grösser als ihre Projektionen auf die Hypotenuse. Wie gross sind die Projektionen und daher die Katheten?
- 2) Ein Dreieck zu zeichnen aus  $r$ ,  $bc = q^2$  und  $t_a$ .
- 3) Ein Beobachter erblickt die Spitze eines Berges unter dem Elevationswinkel  $\alpha$ , einen darauf stehenden Turm von  $h$  m Höhe unter dem Gesichtswinkel  $\beta$ . Wie gross ist die horizontale Entfernung des Beobachters vom Fusse des Berges, sowie die Höhe des letzteren?  $h = 62$ ;  $\angle \alpha = 7^\circ 3' 20''$ ;  $\angle \beta = 1^\circ 0' 1''$ .
- 4) In einen Würfel von der Kante  $a$  sind 2 gerade Kegel so gestellt, dass ihre Spitzen in die Mittelpunkte zweier gegenüberliegenden Würfelflächen fallen, während ihre Grundkreise diesen Würfelflächen einbeschrieben sind. Wie gross ist die krumme Oberfläche und der Rauminhalt des von den Grundkreisen und den Mänteln begrenzten, einer Sanduhr ähnlichen Körpers?  $a = 12$  cm.

Prof. Neumann.

Physik, 2 St. Mechanik der festen Körper; mathematische Erdkunde.

Prof. Neumann.

### Obersekunda.

Ordinarius: O.-L. Dr. Stenzel.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Kirchengeschichte, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, 2. Teil.

Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Prima vereinigt.

Deutsch, 3 St. Lektüre des Nibelungenliedes, der Lyrik Walthers von der Vogelweide mit Auswahl, von Goethes Götz, Egmont, von Shakespeares Coriolan. Privatim wurde gelesen die Gudrun und Wallensteins Lager sowie die Piccolomini. Einzelne Gedichte Walthers wurden auswendig gelernt. Alle acht Tage ein Vortrag eines Schülers nach eigener Ausarbeitung über ein Thema aus den gelesenen Werken oder aus der Privatlektüre. Acht Aufsätze, darunter zwei in der Klasse, über folgende Themata:

1. Willst du, dass wir mit hinein  
In das Haus dich bauen,  
Lass es dir gefallen, Stein,  
Dass wir dich behauen! Rückert.
2. Die Licht- und Schattenseiten in Siegfrieds Charakter.
3. Gudrun ein Musterbild von Frauentreue.
4. Was veranlasst Kriemhild, den Burgunden den Saal über dem Kopfe anzünden zu lassen? (Klausuraufsatz).
5. Wodurch wird in Goethes Götz die Sinnesänderung des gefangenen Weislingen herbeigeführt?
6. Welche Umstände steigern von Akt zu Akt unsere Besorgnis für Egmont?
7. Untreue schlägt den eigenen Herrn, bewiesen aus Goethes Götz.
8. Wie kommt es, dass das römische Volk bei Shakespeare erst Coriolans Consulwahl bestätigt, dann die Bestätigung widerruft? (Klausuraufsatz).

O.-L. Dr. Kühnau.

Latein, 7 St. Lektüre: Liv. XXI, XXV (teilweise privatim). Cic. Laelius. Cic. pro Ligario, pro rege Deiotaro. Verg. Aen. II u. IV ganz, III und VI mit Auswahl. 5 St. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Monatlich 2 schriftl. Arbeiten, abwechselnd Klassen- und Hausarbeiten. Alle 6 Wochen 1 Übersetzung aus dem Lat. 2 St.

O.-L. Dr. Stenzel.

Griechisch, 6 St. Lektüre: Auswahl aus Herodot V, VI und Xenoph. Mem III, IV. 3 St. Grammatik: Erweiterung der Moduslehre; Lehre vom Infinitiv, Particip und von den Negationen. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St.

Hom. Od. VIII—XXIII mit Auswahl. 2 St.

Im Sommer O.-L. Gottschalk, im Winter der Direktor.

Französisch, 2 St. Gelesen wurde D'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Rückübersetzungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit.

O.-L. Dr. Schwarz.

Hebräisch, 2 St. Die Laut- und Schriftlehre. Die gesamte Formenlehre, nach Vosens Grammatik. Memorieren von Vokabeln und mündliche Übersetzungen aus dem Hebräischen im Übungsbuche von Dr. Mezger.

Prof. Maliske.

Englisch, 2 St. Einführung in die englischen Laute. Die Elemente der Formenlehre und einiges aus der Satzlehre im engen Anschluss an die Lesestücke des Lehrbuches von Tendering. Rückübersetzungen, Sprechübungen, Klassenarbeiten.

O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaiserreichs, nach Pütz. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde.

O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Prof. Neumann.

Physik, 2 St. Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Magnetismus, Elektrizität.

Prof. Neumann.

## Untersekunda.

Ordinarius: O.-L. Gottschalk.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Lehre von der Offenbarung, der Heiligen Schrift und der Kirche, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, 1. Teil. Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Prima vereinigt.

Deutsch, 3 St. Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in der Auffindung und Gliederung des Stoffes. Auswendiglernen von Dichterstellen und Versuche im freien Vortrage über Gelesenes. Lektüre von Hermann und Dorothea, der Jungfrau von Orleans und der Minna von Barnhelm nebst Prosastücken aus Buschmann.

Monatliche Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Welche Gründe bewegen Gessler, Tell härter zu strafen, als es einem Übertreter seines Gebotes angedroht war?
2. Inwiefern bildet der erste Gesang in Goethes „Hermann und Dorothea“ das Muster einer Exposition?
3. Welche Eigenschaften bewährte Xenophon beim Rückmarsche des griechischen Söldnerheeres?
4. Was erfahren wir aus Livius XXII 1–10 über die Religion der Römer zur Zeit des 2. punischen Krieges?
5. Klassenaufsatz. Was hat Dorothea vor ihrer Begegnung mit Hermann erlebt?
6. Elternhaus und Heimat Johannas.
7. In welcher Steigerung bewahrheitet sich im 1. u. 2. Aufzuge von Schillers Jungfrau von Orleans an Johanna die Verheissung: Eine reine Jungfrau vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden?
8. Wie äussert sich die Vaterlandsliebe in Schillers Jungfrau von Orleans?
9. Das Eingreifen der Götter in die Handlung der Odyssee.
10. Prüfungsarbeit. Tellheim und Minna v. Barnhelm vor ihrer Begegnung in Berlin.

O.-L. Gottschalk.

Latein, 7 St. Lektüre, 4 St. Liv. XXII. Cic. de imperio Pompei; Verg. Aen. Auswahl aus I bis VI. Grammatik, 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen insbesondere aus der Lehre vom Nomen, Ell.-Seyff. § 230–270; gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen; Übungen im mündlichen Übersetzen aus Haacke und Köpke III. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre, dafür alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. O.-L. Gottschalk.

Griechisch, 6 St. Lektüre, 4 St. Xen. Anab. III bis VI, zum Teil ex tempore. Hom. Od. Auswahl aus I bis VI. Grammatik, 2 St. Die Syntax des Nomens sowie die notwendigsten Regeln der Moduslehre. Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage, gelegentlich aus dem Griechischen ins Deutsche. O.-L. Gottschalk.

Französisch, 3 St. Gelesen wurde Souvestre, Sous la Tonnelle. Die Lehre vom Konjunktiv, Participium, Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion des Zeitworts, Infinitiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate; Wiedergabe des Gelesenen und Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. Im Sommerhalbjahre H.-L. Friemel, im Winterhalbjahre O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte, 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, nach Pütz. O.-L. Straube.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas, nach Seydlitz. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. a) Arithmetik: Gleichungen einschliesslich quadratischer mit einer Unbekannten; Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten; Begriff des Logarithmus, Übungen im Rechnen mit Logarithmen. b) Geometrie: Vergleichung ähnlicher Figuren, Berechnung des Kreisumfangs und Inhalts; Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachsten Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. O.-L. Menthel.

**Physik**, 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II: Magnetismus, Elektrizität, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik.  
O.-L. Menthel.

### Obertertia.

Ordinarius: O.-L. Walter.

**Religion**: a. katholische, 2 St. Die Lehre von der Offenbarung, der Heiligen Schrift und die Glaubenslehre bis zum Sakramente der Busse. Das Kirchenjahr. Kirchengeschichte bis Gregor VII., nach Dr. A. Königs Handbuch. Erklärung einiger lateinischen Hymnen.  
Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. 1. Bibellesen. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Pentateuch gelesen und erklärt. Erweiterung der Bibelkunde. 1 St. 2. Katechismus. Erklärung des dritten, vierten und fünften Hauptstücks des kleinen lutherischen Katechismus. Eine mässige Anzahl von Sprüchen und Liedern des vereinbarten Memorierstoffes wurde teils wiederholt, teils neu memoriert. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen der Kirche. 1 St.  
Pastor Wolf.

**Deutsch**, 2 St. Prosaische und poetische Lesestücke aus Schulz I gelesen und erklärt, ferner Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Einiges aus der Poetik und Rhetorik im Anschluss an das Gelesene. Auswendig gelernt wurden einige Gedichte und ausgewählte Stellen aus Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Verbesserung und Besprechung der vierwöchentlichen häuslichen Aufsätze. Freie Arbeiten.

Im Sommer H.-L. Friemel, im Winter H.-L. Münzer.

**Latein**, 7 St. Lektüre: Caes. bell. Gall. I von cap. XXX, VI u. VII. Ov. metam. mit Auswahl. 4 St. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Wiederholung und Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungen aus Ostermann-Müller, IV. Teil. Wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Lateinische, meist Klassenarbeiten. Alle 6 Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St.  
O.-L. Walter.

**Griechisch**, 6 St. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Die Verben auf  $\mu$ , die wichtigsten unregelmässigen Verben und die Präpositionen, nach Gerth. Wichtige Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen von Vokabeln, mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Wesener II. Klassenarbeiten alle 14 Tage. Lektüre: Xen. Anab. II u. III.  
O.-L. Walter.

**Französisch**, 3 St. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Ergänzungen der sonstigen Formenlehre. Syntaktisches über avoir und être, die Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes, mündliche und schriftliche Übersetzungen, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Plötz-Kares, Übungsbuch. 3wöchentliche Klassenarbeiten.

Im Sommer: H.-L. Friemel, im Winter: O.-L. Walter.

**Geschichte**, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte, nach Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte, und Pütz, Leitfaden der Geschichte des preussischen Staates. Freie Arbeiten.

Im Sommer O.-L. Walter, im Winter H.-L. Münzer.

**Erdkunde**, 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien (Seydlitz D). Kartenskizzen.

Im Sommer O.-L. Walter, im Winter H.-L. Münzer.

**Mathematik**, 3 St. a) Arithmetik: (S.-S. 1 St., W.-S. 2 St.) Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Übungen in der Bruchrechnung.

Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrösse. b) Geometrie: (S.-S. 2 St., W.-S. 1 St.) Zweiter Teil der Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. O.-L. Menthel.

Naturwissenschaft, 2 St. a) S.-S. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über Gesundheitspflege. b) W.-S. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I. Teil: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. O.-L. Menthel.

### Untertertia.

Ordinarius: Im Sommersemester H.-L. Schubert, im Wintersemester H.-L. Münzer.

Religion: a. katholische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.  
b. evangelische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch, 2 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, insbesondere von Balladen. Wiederholung der deutschen Sage. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, nach Schulz, Lesebuch I. Alle 4 Wochen einen Aufsatz. O.-L. Straube.

Latein, 7 St. Lektüre: Caes. b. Gall. I (Cap. I—XXIX), II, III, IV. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. — Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch für Tertia. Wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Lateinische; alle 6 Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Im Sommer H.-L. Friemel, im Winter H.-L. Münzer.

Griechisch, 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich, das Nötige aus Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre, nach Gerths Grammatik. Auswendiglernen von Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische und aus demselben im Anschluss an Wesener, Elementarbuch I. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. O.-L. Dr. Kühnau.

Französisch, 3 St. Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der Hilfszeitwörter avoir und être. Die Konjunktivformen. Besonderheiten der er-Verben. Die häufigsten Verben erstarrter Bildung. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuche von Plötz-Kares. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte, 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Freie Arbeiten. Im Sommer: H.-L. Friemel, im Winter: H.-L. Münzer.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Im Sommer: H.-L. Friemel, im Winter: H.-L. Münzer.

Mathematik, 3 St. a) Arithmetik, 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Übungen im Lösen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) Planimetrie, 2 St. Die Lehre von den Parallelogrammen; die Kreislehre Teil I bis zum Satze über das Kreisviereck. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Prof. Neumann.

Naturbeschreibung, 2 St. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen.

sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im 4. Quartal: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. O.-L. Menthel.

Da in der Quarta, Quinta und Sexta der Unterricht derselbe wie im vorigen Jahre geblieben und genau nach den Bestimmungen der Lehrpläne und Lehraufgaben vom 6. Januar 1892 erteilt worden ist, so wird von der Mitteilung der Lehrpensen dieser Klassen Abstand genommen.

### Gottesdienst.

Für die katholischen Schüler fand an Sonn- und Feiertagen Gottesdienst in der Gymnasialkapelle im Sommer um 8, im Winter um 9 Uhr statt, ferner an allen Dienstagen und Freitagen, ausgenommen während einiger Wochen im Winter, um 7½ Uhr. Zur ersten hl. Beicht gingen nach längerer Vorbereitung 5, zur ersten hl. Kommunion am Feste Christi Himmelfahrt 14 Zöglinge. Die älteren empfangen die hl. Sakramente viermal.

Die evangelischen Schüler wohnten dem sonn- und festtäglichen Gottesdienst in der evangelischen Pfarrkirche bei. Konfirmiert wurden nach Vorbereitung in zwei Winterhalbjahren durch den Religionslehrer Pastor Wolf am Palmsonntag drei Schüler der Anstalt.

### Technischer Unterricht.

a. Turnen, 12 Stunden. Die Anstalt besuchten im Sommerhalbjahr 215, im Winterhalbjahr 205 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten	Während einiger Wochen
Auf Grund ärztl. Zeugn.	im S. 22, im W. 29	im S. 2, im W. 2	im S. 9, im W. 10
Aus anderen Gründen	„ „ 2, „ „ 2	„ „ 0, „ „ 0	„ „ 0, „ „ 0
Zusammen	„ „ 24, „ „ 31	„ „ 2, „ „ 2	„ „ 9, „ „ 10
Also von der Gesamtzahl der Schüler	„ „ 11,1% „ „ 15,1%	„ „ 0,9% „ „ 0,9%	„ „ 4,1% „ „ 4,8%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen: 1) VI und V (im S. 47, im W. 47). 2) IV und ein Teil der UIII (im S. 53, im W. 47). 3) ein Teil der UIII, OIII und eine Riege aus UII (im S. 47, im W. 47). 4) ein Teil der UII, OII, UI und OI (im S. 68, im W. 64). Die stärkste Abteilung (4) hatte 68 Schüler, die geringste Anzahl einer Abteilung betrug 47 Schüler. In Abteilung 1 unterrichtete O.-L. Walter, in Abteilung 2 und 3 O.-L. Menthel, in Abteilung 4 O.-L. Dr. Schwarz (von Weihnachten ab H.-L. Münzer). Das Turnen im Freien fand auf dem vom Gymnasium etwa 15 Minuten entfernten städtischen Turnplatze statt; an Stelle einer Turnhalle dient ein kleiner 4 m hoher Saal über dem Feuerwehredepot, der etwa 3 Minuten vom Gymnasium entfernt ist. In der guten Jahreszeit wurden an den freien Nachmittagen Turnspiele auf dem städtischen Turnplatze vorgenommen. Die Kleinheit dieses Platzes, der notdürftig für Schleuderball ausreicht, lässt aber einen rechten Spieleifer nicht aufkommen. — Gelegenheit zum Baden ist vorhanden, aber nicht zum Schwimmen. Einige Male trat an die Stelle des Turnens Eislauf auf dem städtischen Teiche; einige Male wurden kurze Geschwindmärsche in die nächste Umgebung unternommen.

Der turnerische Übungsstoff verteilte sich folgendermassen:

**Abt. 1.** Die Anfänge der Frei- und Ordnungsübungen; die ersten Übungen am Reck, Barren, Kletterstangen und Tauen, Leitern, Ringen; Sprung über Schnur und Bock, Springgraben und Springwall, Tiefsprung; Schnell- und Dauerlauf.

**Abt. 2, 3 und 4.** Riegenturnen unter Vorturnern. Fortschreitende Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen bis zu Übungen mittlerer Schwierigkeit. Neu traten

hinzu: Geschwünge und Sprünge am Pferd, Stabspringen (nur für die Geübteren), Steinstossen, Scheiben- und Gerwurf. Kürturnen. Vorturnerstunden fanden im Sommer nach Bedürfnis statt.

- b. Zeichnen, 10 St. V, 2 St. Die gerade Linie und ihre Verwendung. IV, 2 St. Die gebogene Linie und ihre Verwendung. Zeichnen von Flachornamenten nach Wandvorlagen. UIII, 2 St. Fortsetzung im Zeichnen von Flachornamenten. Körperzeichnen nach Stabmodellen und einfachen Holzmodellen. OIII, 2 St. Architektonische Grundformen. Zeichnen nach Körpergruppen und Gipsmodellen mit Licht- und Schattenwirkung. An dem nichtverbindlichen Zeichenunterrichte beteiligten sich im Sommersemester 16, im Wintersemester 18 Schüler.

Pachnicke.

- c. Gesang, 6 St. VI, 2 St. Kenntnis der Noten. Treffübungen, Kirchen- und Volkslieder. V, 2 St. Fortsetzung der Übungen für Stimmbildung. Rhythmische Übungen. Kirchen- und Volkslieder. VI—I, 2 St. Chöre, Motetten und Lieder für gemischten Chor.

Pachnicke.

---

## II.

### Verfügungen der Behörden.

1896. 2. Februar. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium veranlasst zu berichten, ob und eventuell welche geeignete Lehrer an dem französischen Ferienkursus vom 30. März bis 11. April zu Berlin teilzunehmen bereit seien.

22. Februar. Dasselbe benachrichtigt, dass der Herr Minister wiederum in Berlin einen archäologischen Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen abhalten zu lassen beabsichtigt, und zwar vom 8. bis 16. April.

26. Februar. Das Kaiserliche Archäologische Institut hat einen grossen Lichtabdruck des Grabmals des Hegeso in Athen (Attische Grabreliefs der Wiener Akademie No. 68) veranlasst, welcher allseitigen Beifall gefunden hat. Das Exemplar dieser Nachbildung soll für 5 Mark abgegeben werden.

25. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die beantragte Vermehrung des lateinischen Unterrichts in den drei oberen Klassen unter der Bedingung, dass für die Pflege der Leibesübungen durchweg die lehrplanmässigen drei Stunden auf die Dauer gesichert sind.

7. April. Dasselbe bewilligt dem Direktor einen halbjährigen Urlaub vom 1. April bis zum 1. Oktober d. Js. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit und erklärt sich mit der vorgeschlagenen Vertretung in den Direktorial- und Ordinariatsgeschäften durch den Geistlichen Rat Professor Maliske, sowie in den Lehrstunden durch die Oberlehrer Dr. Stenzel, Gottschalk und Walter einverstanden.

17. April. Die bevorstehenden Weihnachtsferien werden in der Art verlegt, dass der Schulschluss statt am Dienstag, den 22. Dezember d. Js., am Mittwoch, den 23. Dezember cr., und der Schulanfang statt am Donnerstag, den 7. Januar 1897, erst am Freitag, den 8. Januar 1897 erfolgt.

18. April. Nach einer Mitteilung des Herrn Ministers beabsichtigt die Direktion des Archäologischen Instituts auch im diesjährigen Herbst, und zwar vom 30. September bis 5. November, einen archäologischen Anschauungs-Kursus für deutsche Gymnasiallehrer in Italien zu veranstalten.

20. April. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Schubert ist vom 1. Mai 1896 ab als Oberlehrer dem Königl. Gymnasium in Gleiwitz überwiesen.

21. April. Dasselbe macht darauf aufmerksam, dass die Abiturienten, welche, ohne

die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, die Reifeprüfung im Hebräischen vor einer Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission baldigst nachzuholen haben.

17. Mai. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium bewilligt dem Oberlehrer Dr. Kühnau zum Zwecke einer Badekur einen Urlaub vom 15. Juni bis zum Beginn der Sommerferien.

21. Mai. Dasselbe sendet Abschrift der Ministerial-Verfügung vom 9. Mai 1896, betreffend das Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 nebst Ausführungsbestimmungen.

1. Juni. Nachdem das Gesetz vom 25. April 1896, betreffend Abänderungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872, in der Gesetzsammlung Seite 87 ff. publiziert worden ist, lässt der Herr Unterrichtsminister dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium den Regierungsentwurf nebst Begründung zugehen. Behufs besserer Übersichtlichkeit der geltenden Vorschriften über die Pensionierung der Lehrer an höheren Schulen hat er eine einheitliche Zusammenstellung dieser Vorschriften fertigen lassen. Diese Zusammenstellung gelangt auch im Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung zur Veröffentlichung.

18. Juni. Der Herr Unterrichtsminister hat bemerkt, dass für das hiesige Gymnasium 4 Gesangstunden nicht ausreichen, dass vielmehr 6 erforderlich sind.

25. Juni. Vor kurzem hat ein Quintaner des Gymnasiums zu Oppeln beim Baden an einer nicht erlaubten Stelle in der Oder seinen Tod gefunden, ohne dass seine in der Nähe befindlichen Mitschüler ihm helfen konnten. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium beauftragt den Direktor, diesen betrübenden Vorfall zur Kenntnis der Schüler zu bringen und dieselben im Verein mit den Lehrern wiederholt, jedenfalls aber regelmässig zu Beginn der Badezeit, vor dem Baden an verbotenen oder nicht ausdrücklich erlaubten Stellen dringend zu warnen, auch etwaige Zuwiderhandlungen gegebenenfalls nachdrücklich zu ahnden.

26. Juni. Dasselbe empfiehlt die Anschaffung der anatomischen Wandtafeln für den naturwissenschaftlichen Unterricht an höheren Lehranstalten von Frenkel und Fischer.

24. Juli. Der Magistrat bewilligt nicht die Mittel zur Beigabe einer wissenschaftlichen Arbeit für das nächste Programm.

18. August. Das Kaiserliche Gesundheitsamt zu Berlin hat eine Denkschrift über Blattern und Schutzpockenimpfung ausarbeiten lassen, durch welche der Nutzen des Impfgesetzes erwiesen und die von den Impfgegnern erhobenen Einwände gegen dasselbe widerlegt werden. Die Anschaffung des Werkes empfiehlt sich für die Bibliotheken sämtlicher Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare, sowie der Präparanden-Anstalten und für sämtliche Lehrerbibliotheken.

13. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium macht aufmerksam auf das im Auftrage der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte herausgegebene grosse bibliographische Werk von Professor Dr. Karl Kehrbach, Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge.

17. Oktober. Dasselbe teilt die künftighin allgemein zu beachtenden Bestimmungen für die Reifeprüfung mit.

18. Oktober. Dasselbe sendet ein Exemplar der Anleitung zur Beobachtung der Sternschnuppen und Feuerkugeln von W. Foerster.

3. November. Dasselbe stellt die Ferien für 1897 fest:

Ostern:	Schulschluss	Dienstag 13. April,	Schulanfang	Dienstag 27. April;
Pfingsten:	„	Freitag 4. Juni,	„	Donnerstag 10. Juni;
Sommer:	„	Mittwoch 14. Juli,	„	Dienstag 17. August;
Michaelis:	„	Freitag 1. Oktober,	„	Dienstag 12. Oktober;
Weihnachten:	„	Mittwoch 22. Dezember,	„	Mittwoch 5. Januar 1898.

7. November. Der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten bestimmt, dass Professoren, Oberlehrern und wissenschaftlichen Hilfslehrern innerhalb ihrer Pflichtstunden,

soweit es die besonderen Verhältnisse der Anstalt irgend zulassen, in der Regel nicht mehr als sechs Turnstunden in der Woche zuzuweisen sind.

23. November. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium macht auf die seit Oktober v. Js. erscheinende »Deutsche Zeitschrift für Ausländisches Unterrichtswesen« von Dr. Wychgram aufmerksam.

24. Dezember. Dasselbe teilt mit, dass im Verlage von Paul Kittel in Berlin als Fortsetzung des patriotischen Werkes: »Der alte Fritz, in fünfzig Bildern für Jung und Alt von C. Röchling und R. Knötel« ein weiteres historisches Bilderwerk: »Die Königin Luise« erschienen ist.

29. Dezember. Dasselbe genehmigt die Einführung des Grundrisses der Physik (Ausgabe A) von Dr. Sumpf.

1897. 8. Februar. Dasselbe übersendet Abschrift eines Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar d. Js., betreffend die dreitägige Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm des Grossen. Für den 21. März 1897 sind hauptsächlich kirchliche Feiern in Aussicht zu nehmen. Am 22. März sollen Schulfeste, Festakte, Paraden, Festdiners und ähnliche Veranstaltungen stattfinden. Der 23. März ist für Volksbelustigungen und volkstümliche Feste bestimmt.

---

### III.

#### Chronik der Anstalt.

Am Dienstag, den 27. April, wurde das Schuljahr 1896|97 in der Gymnasialkapelle um 8 Uhr mit Veni Sancte Spiritus und feierlichem Gottesdienst, in der Aula um 9 Uhr mit einer Ansprache des Geistlichen Rats Herrn Prof. Maliske eröffnet.

Der letztere vertrat den Direktor, welchem zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein halbjähriger Urlaub vom 1. April bis zum 1. Oktober bewilligt worden war, in den Direktorial- und Ordinariatsgeschäften; in den Lehrstunden wurde er durch die Oberlehrer Herren Dr. Stenzel, Walter und Gottschalk vertreten.

Vom 1. Mai ab war der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Schubert zum Oberlehrer ernannt und dem Königlichen Gymnasium in Gleiwitz überwiesen. An seine Stelle trat der Kandidat Herr Friemel.

Vom 15. Juni bis zum Beginn der diesjährigen Sommerferien war dem Oberlehrer Herrn Dr. Kühnau ein Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt worden. Zu seiner Stellvertretung hatte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium den Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Felix Kober überwiesen, welcher vom 16. Juni bis zum 15. Juli hierselbst thätig war.

Der übliche Spaziergang fand auch in diesem Jahre klassenweise statt, und zwar den 16. Juni. Die Prima ging durch den Stadtwald nach Jauernig, die Sekunden nach Landeck, die Obertertia hatte Silberberg, die Untertertia Falkenhain, die Quarta die Heidelkoppe, die Quinta und Sexta Wartha als Zielpunkt gewählt.

An Stelle des durch Verfügung vom 26. September dem katholischen Gymnasium in Glogau zur Vertretung überwiesenen wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Friemel tritt Herr Hilfslehrer Alfred Münzer.

Am 21. und 22. Oktober untermog der Königliche Provinzial-Schulrat Herr Dr. Meinertz die Anstalt einer eingehenden Revision.

Am 1. Januar 1897 überreichte der Oberlehrer Herr Professor Neumann dem Unterzeichneten ein Kapital von 4000 M. als Geschenk für das Gymnasium zur Begründung einer Stipendienstiftung. Die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme desselben ist nachgesucht.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm des Grossen fand Sonntag, den 21. März, früh 9 Uhr ein Festgottesdienst, Montag, den 22. März, nach dem Gottesdienst eine Schulfeier, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Stenzel die Festrede hielt, und Dienstag, den 23. März, nachmittags 3 Uhr im Saale des Deutschen Hauses ein Schauturnen statt.

Die anderen patriotischen Gedenktage feierte die Anstalt in herkömmlicher Weise.

Bei der unter dem Vorsitze des Königlichen Commissarius, Herrn Gymnasialdirektor Dr. Nieberding, am 19. März abgehaltenen Reifeprüfung erlangten die vier zur mündlichen Prüfung zugelassenen Oberprimaner das Reifezeugnis.

Am 26. März fand die Reifeprüfung über die Untersekunda statt.

## IV.

### Statistische Mitteilungen.

Aus dem vorigen Schuljahr verblieben der Anstalt 162 Schüler, neu aufgenommen wurden 53, so dass also die Gesamtfrequenz 216 beträgt.

#### 1. Frequenztablelle für das Schuljahr 1896|97.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	7	12	23	28	23	20	33	26	19	191
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895 96	7	—	3	5	1	2	3	6	1	28
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896	7	18	20	16	16	24	16	16	—	133
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1896	—	—	4	4	3	7	10	4	21	53
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896 97	7	23	26	23	25	33	31	24	23	215
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	3	4
6. Abgang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	2	2	2	—	1	—	8
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	9	22	27	26	26	32	30	21	26	216
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	1	1	1	—	1	3	8
10. Abgang im Wintersemester	2	1	—	3	3	4	4	2	—	19
11. Frequenz am 1. Februar 1897	7	21	27	22	24	31	27	20	26	205
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	21	20	19,3	17,3	16,6	16,1	14,2	13	12,9	

#### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	22	190	—	3	67	148	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	20	193	—	3	64	152	—
3. Am 1. Februar 1897	20	184	—	1	62	143	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1896: 22 Schüler, Michaelis 0, davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 2, Michaelis 0.

3. Fortsetzung des Verzeichnisses der hiesigen Abiturienten.

Lfd. Nro.	N a m e n	Geburtstag	Geburtsort	Kon- fes- sion	Jahre		B e r u f
					an dem Gymn.	in der Prima	
196	Bruno Bauch	19. 1. 77	Gross-Nossen, Kr. Münsterberg	kath.	10	2	Rechte
197	Paul Berndt	30. 3. 75	Hertwigswalde, Kr. Münsterberg	kath.	9	2	Theologie
198	Gideon Hahn	17. 2. 77	Karzen, Kr. Nimpsch	ev.	6	3	Rechte
199	Otto Kolberg	4. 11. 77	Patschkau, Kr. Neisse	kath.	10	2	Rechte

V.

Vermehrung der Lehrmittel.

1. Bibliothek.

Die Bibliothek enthält 3070 Werke in 5269 Bänden, und zwar die Lehrer-Bibliothek 1552 Werke in 3264 Bänden, die Schüler-Bibliothek 1518 Werke in 2005 Bänden.

Die Lehrer-Bibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt: Matthias, Sprachleben und Sprachschäden. Willmann, Geschichte des Idealismus, II. Bd. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Forts. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Forts. Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Forts. Zeitschrift für französ. Sprache und Litteratur, Forts. Zeitschr. für mathem. und naturwiss. Unterricht, Forts. Fries—Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Forts. Dippel, Das Mikroskop und seine Anwendung, I. Teil. Partsch, Schlesien, I. Teil. Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgange des Mittelalters, 3 Bände. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. (Geschenk des Provinzial-Schul-Kollegiums zu Breslau). Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik, Forts. Gymnasium, Forts. Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895.

Die Schüler-Bibliothek erhielt folgenden Zuwachs: Die kathol. Missionen, Forts. Karl Mays Reiseromane u. Reiseerzählungen, 6.—20. Band. Spillmann, Die Wunderblume von Woxidon, 2 Bde. Moltke, Geschichte des deutsch-franz. Krieges, Volksausgabe. Benseler, Griech.-deutsches Lexikon, 10. Aufl. v. Kaegi, 3 Exemplare. Capelle, Vollständiges Wörterbuch über die Gedichte des Homeros, 3 Exemplare. Stowasser, Lat.-deutsches Schulwörterbuch, 4 Exemplare.

2. Erdkunde.

Schulwandkarte der deutschen Kolonien von Gaebler. — Amerika, physikalisch, von Georg Lang in Leipzig. — Amerika, politisch, von demselben. — Verhältnis der europäischen Staaten nach ihrer territorialen Grösse in Quadrat-Kilometern. — Bilderatlas zur deutschen Geschichte von Knötel. — Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen von Diercke u. Gaebler. — Schulatlas für die höheren Lehranstalten von demselben. — Cartons zu den Wandgemälden altgriechischer Landschaften von Ludwig Weniger. — Atlas von 115 Karten aus dem 18. Jahrhundert. (Geschenk aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Apotheker Zwick.)

3. Naturwissenschaft.

Der physikalische Apparat wurde vermehrt durch Ankauf von 1 Taschenspektroskop, 1 Kupfer- u. Zinkplatte, 3 Geisslersche Röhren, 2 Hartgummistäbe, 8 Kochflaschen,

6 Gasentwicklungsfaschen mit Trichterröhren u. Gummistopfen. Ausserdem wurden mehrere Apparate repariert. Geschenkt wurden von Frau Prof. Dr. Fiebig eine Anzahl Kabelproben. — Der naturwissenschaftliche Apparat wurde theils durch Geschenke theils durch Neuanschaffungen vermehrt. Geschenkt wurde aus dem Nachlass des Herrn Apotheker Zwick je eine Sammlung von Phanerogamen und schlesischen Moosen sowie ein Kräuterbuch, von Frau Professor Fiebig je eine Sammlung von Seepflanzen und schlesischen Moosen, von Herrn Kaufmann Langer ein Goldregenpfeifer, von dem Ober-Tertianer Helmin einige Mineralien aus dem oberschlesischen Bergrevier und von dem Ober-Tertianer Wieth ein Rückenpanzer einer Riesenschildkröte. Angekauft wurden einige Utensilien zur Anfertigung mikroskopischer Präparate sowie 42 fertige Präparate aus der Botanik und Zoologie.

#### 4. Turnunterricht.

Neu angeschafft wurden 1) ein tragbarer Sturmleibrock mit Federkloben; 2) ein trag- und verstellbarer Barren; 3) 6 eschene Gere, 4) 6 eschene Wurflangen mit Eisenspitzen; 5) eine Wurfscheibe mit dazu gehöriger Staffelei; 6) 2 Rodehacken, 7) 2 Rechen mit eisernen Spitzen. — An den Barren auf dem Turnplatze wurden 2 Holme und 2 Säulen erneuert. Andere Ausbesserungen wurden mehrfach vorgenommen. — Die Turnbücherei wurde vermehrt um 1) Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele; 1896; (Geschenk des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums). 2) Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen, 1896; 3) Euler, Encyclopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens, 3. Band.

#### 5. Musikaliensammlung.

Witt, Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik. Jahrgang 1896. Haberl, Musica sacra. Jahrgang 1896. Ad. Lorenz, op. 49. Dem Kaiser Heil! (8 Stimmen und 2 Textbücher).

#### 6. Zeichnen.

Schakowsky, 12 Gipsmodelle, Serie A. Stuhlmann. Schattierungsmodelle Nr. 11—14. John Callow, 7 Malvorlagen. Friese, Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. Jahrgang 1896.

---

## VI.

### Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Der Wohlthätliche Magistrat gewährte im Sommerhalbjahre 5 ganze, 14 halbe Schulgeldbefreiungen, im Winterhalbjahre 4 ganze, 16 halbe.

Se. Eminenz der Hochwürdigste Herr Fürstbischof u. Kardinal und das Hochwürdigste Domkapitel unterstützten auch in diesem Schuljahr eine Anzahl Zöglinge durch namhafte Stipendien. Bezüglich der Verteilung dieser Stipendien an katholische Schüler gelten folgende Bestimmungen der Herren General-Prokuratoren des Domkapitels zum hl. Johannes Bapt.

1. Die Gesuche um Gewährung von Stipendien müssen bis spätestens den 1. Februar jeden Jahres an das Domkapitel gerichtet werden. Dem Gesuche ist das letzte Zeugnis beizulegen. 2. Auch diejenigen Schüler, welche im abgelaufenen Kalenderjahre Stipendien genossen haben, müssen Gesuche unter Beilegung des letzten Zeugnisses einreichen. 3. Gesuche, welche nach dem 1. Februar einlaufen, werden für die Stipendienverteilung am Ostertermin nicht berücksichtigt.

Gesuche, welche nach Ostern eingehen, können nur in seltenen Fällen auf Berücksichtigung rechnen. 4. Diejenigen Schüler der oberen Klassen, welche am Unterrichte im Hebräischen teilnehmen, werden bei der Verteilung der Stipendien bevorzugt. 5. Gesuche von Schülern, welche nicht der Diözese Breslau angehören, können nicht berücksichtigt werden.

Aus der Pfarrer Joseph Schneiderschen Stiftung erhielten der Oberprimaner Berndt und der Unterprimaner Michalke je 45 M. — Ferner wurden als Weihnachtsgaben 120 M an den Unterprimaner Hentschel, an den Obersekundaner Kassner, an den Untertertianer Gries und an den Quintaner Halm zu gleichen Teilen verteilt.

Aus der Brinschwitzschen Stipendienstiftung konnten diesmal 367 M. verteilt werden, aus der Karoline Bittnerschen Stiftung 123, 13 M, wozu noch 3, 13 M. kamen, im ganzen 494 M. Hiervon erhielten der Oberprimaner Berndt, die Unterprimaner Hentschel, Michalke und Schubert und der Obersekundaner Kassner je 40 M, der Obertertianer Prause 38 M, der Obertertianer Witzig, der Untertertianer Gries, der Quartaner Herrmann, die Quintaner Ahnert, Halm und Tilg und der Sextaner Johnscher je 32 M, die Sextaner Christoph und Ahnert je 16 M.

Den verehrten Wohlthätern, welche die Schüler unterstützt oder die Lehrmittel des Gymnasiums vermehrt haben, spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den innigsten Dank aus.

## VII.

### Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

#### a. Ordnung der Schlussfeier am 13. April 1897.

Um 9 Uhr Hochamt und Tedeum. — Um 10 Uhr Schulfeier.

Gesang: Vollendet ist das grosse Werk, von Haydn.

Deutscher Vortrag des Abiturienten Bauch:

Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben,

Willst du die andern verstehn, blick in dein eigenes Herz.

Gesang: Holder Friede, aus der Glocke von Romberg.

Französischer Vortrag des Abiturienten Berndt: L'activité de Frédéric le Grand pendant les années de paix de son règne.

Gesang: Komm holder Lenz, von Haydn.

Deutscher Vortrag des Primaners Laschinsky: Den Fuss im Festen, den Blick im Besten.

Gesang: Wanderschaft, von Zöllner.

Schlusswort des Direktors.

Abschiedslied, von C. Stein.

Nach der Schlussfeier erhalten die Schüler von den Ordinarien ihre Zeugnisse in den Klassenzimmern.

#### b. Nachricht über das neue Schuljahr.

Das Schuljahr 1897/98 wird **Dienstag, den 27. April** eröffnet, an welchem Tage früh 8 Uhr das hl. Geistamt in der Kapelle und um 9 Uhr in der Aula ein Schulakt, dem **sämtliche Schüler** beizuwohnen haben, stattfindet. Hierauf, um 10 Uhr, werden die Prüfungen, über welche der Direktor beim Schulakt das Nähere mitteilen wird, abgehalten.

**Neue Schüler** werden an den vorangehenden Tagen von 9—1 Uhr vom Unterzeichneten aufgenommen. Dieselben können **nur durch ihre Eltern oder deren gesetzliche Vertreter** angemeldet werden und haben ein Zeugnis über das Alter sowie über den vorher genossenen Unterricht, über Betragen und Fleiss, und falls der Aufzunehmende schon eine höhere Lehranstalt besucht hat, ein Abgangszeugnis von dieser beizubringen. Kinder unter 12 Jahren müssen ausserdem ein Impfzeugnis, Schüler über 12 Jahre einen Wiederimpfungsschein vorlegen. Auswärtige dürfen nur solche Pensionen beziehen, zu denen der Direktor seine Genehmigung erteilt hat.

Die bei der Aufnahme in die Sexta darzulegenden Kenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Schüler, welche in eine höhere Klasse als Sexta aufgenommen werden wollen, müssen entweder durch das Abgangszeugnis von derjenigen höheren Anstalt, die sie bisher besucht haben, oder durch eine von ihnen abzulegende Prüfung, welche am Tage der Eröffnung des Schuljahrs, Dienstag, den 27. April, von 10 Uhr ab vorgenommen wird, ihre Reife für die betreffende Klasse nachweisen.

An **Einschreibegebühr** hat jeder neu aufzunehmende Schüler 3 Mark an die hiesige Kämmerer-Kasse im Rathause zu entrichten. Ebendasselbst ist auch das **Schulgeld**, welches für die Einheimischen und für die Auswärtigen 120 Mark pro Jahr beträgt, in vierteljährlichen Raten, also à 30 Mark, pränumerando zu zahlen.

**Abmeldungen** haben 4 Wochen vor dem beabsichtigten Abgange seitens des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters desselben zu erfolgen, und zwar **mit Angabe des Berufs**, dem sich der abgehende Schüler widmen will, bezw. unter Bezeichnung der Anstalt, die er besuchen soll.

*D<sup>r</sup> Adam,*

*Direktor des Gymnasiums.*

